

Liebe Gäste, seit Beginn unserer Schießhaus-Zeit haben wir im Januar vier Wochen geschlossen. Diese Betriebsferien dienten teils für Renovierungen, aber vor allem als unser Haupturlaub, in dem wir mal abschalten konnten. Heute können wir sagen, dass nun ein Team hinter uns steht, das es uns ermöglicht, auch einmal während des Jahres eine Auszeit zu nehmen. Damit ist der Hauptgrund für die Betriebsferien entfallen. Für Renovierungen muss natürlich sorgfältiger geplant werden, aber auch das ist zu schaffen. So reifte der Gedanke, auf die gewohnte Januar-Schließung zu verzichten und unsere Waldgaststätte ganzjährig zu öffnen. Wir sind sicher, da den Wünschen unserer treuen Stammgäste entgegen zu kommen und wie gesagt: unser Biergarten ist sowieso allwettertauglich, entsprechende Kleidung vorausgesetzt.

Petra und Jörg Heinz



## Meine Meinung

Sorglos Leben

Ich weiß, die Behauptung klingt Angeichts der sich immer weiter vermehrenden Katastrophennachrichten in allen Medien reichlich frech.

Aber sind wir doch mal ehrlich: Wer in einem Land wie dem unseren leben kann, hat schon sehr viel Glück gehabt. Kaum irgendwo auf der Welt ist die Wahrscheinlichkeit, Opfer einer Gewalttat zu werden, geringer als hier. Kaum irgendwo ist der Lebensstandard höher. Lebenserwartung, Gesundheitsniveau, die Versorgung für alle Eventualitäten des Lebens sind außergewöhnlich im internationalen Vergleich.

Diese Zeilen stammen nicht von mir, geschrieben hat sie der Sozialpsychologe Prof. Dr. Harald Welzer. Aber ich unterschreibe diese Gedanken voll und ganz.

Natürlich gibt es auch hierzulande Not und Krankheit. Und da muss geholfen werden - oder besser: müsste!

Allerdings fragt man sich, ob die Protagonisten im politischen Gezerre überhaupt noch begreifen, was im richtigen Leben so vor sich geht.

Ich hasse eigentlich Talkshows, habe kürzlich mal zufällig in eine reingeschaltet und bin dann doch hängen geblieben. Es ging um Altenpflege, und da haben sich die Experten mal wieder kluge Erkenntnisse an die Köpfe geworfen. Bis eine Krankenschwester an den Tisch geholt wurde und der Diskussionsrunde mal die Leviten las.

Sie berichtete einfach aus ihrer täglichen Arbeit und sie erlebte diese nicht nur beruflich, sondern auch privat mit der Pflege ihres Vaters. Diese Erlebnisse sorgten für ungläubiges Staunen in den Gesichtern der Experten und die Bekenntnisse von Allen: „Ja, Sie haben Recht.“ Ob sich an den Zuständen aber etwas ändert, das wage ich zu bezweifeln.

Bis dann

Harald Welzer

[www.schießhaus-schweinfurt.de](http://www.schießhaus-schweinfurt.de)



## Ein Bildstock am Schießhaus

### 365 Tage - Biergarten

Es war wirklich kein Aprilscherz

In der letzten Ausgabe haben wir bereits über den Plan der Schießhaus-Wirte berichtet, künftig 365 Tage im Jahr geöffnet zu haben. Da die Ausgabe am 1. April erschien, können offenbar etliche Schießhaus-Gäste das nicht ganz glauben

Es war aber in der Tat KEIN Aprilscherz, die Waldgaststätte Schießhaus - und nicht nur der Biergarten - ist ab 1. Januar 2018 ganzjährig geöffnet. Und da es hier schon immer möglich war, sich auch im Winter oder sonstigem nassem Wetter seinen Platz im Freien zu suchen, haben wir das mit '365-Tage Schießhaus-Biergarten' überschrieben.

Möglich wurde dies, so die knappe Erklärung von Petra und Jörg Heinz: „Wir haben ein tolles Team mit Küchenchef Stefan Heilmann an der Spitze.“

Eine Änderung, die nur positive Wirkungen hat:

1. Richtige Schießhaus-Fans müssen keine Zwangspause mehr verkraften.
2. Für Schlachtschüssel-Liebhaber entspannt sich der Druck etwas - es gibt schließlich mehr Termine. Dennoch: nicht zu lange warten, die Warteschlange ist lang.

Eines bleibt allerdings bestehen: Im Sommer sind die Innenräume geschlossen, da läuft ausschließlich Biergartenbetrieb. Andersrum gilt das nicht so strikt, „unser Biergarten ist im Sommer allwettertauglich und im Winter gilt eben der alte Spruch: es gibt kein schlechtes Wetter, nur unpassende Kleidung.“



### Es begann mit einer Domina

Weinbau Georg Steinmetz liefert seit 14 Jahren

Höre ich da etwa sonderbare Gedanken? Leute, wir reden vom Weinbau! Und da ist eine Domina eine Rebsorte, aus der ein dunkler Rotwein gekeltert wird.

Und mit einer solchen Domina begann die Zusammenarbeit zwischen dem Weingut Georg Steinmetz in Wohnau im Steigerwald und dem Schießhaus Schweinfurt.

Ganz genau gesagt: Während der Umbauzeit im Haardt Wald, also Februar 2003, tauchte der

Winzer Georg Steinmetz mit einigen Proben seiner Weine auf der Baustelle auf und knüpfte so den ersten Kontakt.

Die Domina wiederum war die erste Weinsorte, die das Schießhaus dann aus dem Steigerwald bezog, mittlerweile hat sich Produktpalette natürlich deutlich ausgeweitet, Schießhaus-Stammgästen erzählt man da natürlich nichts Neues.

weiter auf Seite 4



Weinlage Falkenstein

### Genuss in grandioser Bergkulisse

Ein Wochenendtrip nach Südtirol

In Verbindung mit den Südtiroler Wochen im Schießhaus war als Hauptgewinn eines Gewinnspiels eine Wochenendreise nach Südtirol ausgelobt. Der Gewinner schildert hier seine Eindrücke.

Das Tal wird breiter, das Licht weicher und die Farben intensiver. Das Genussland Südtirol zeigt sich von seiner besten Seite während wir unser Urlaubsdomizil in Andrian ansteuern. Im Talkessel zwischen Bozen und Meran gelegen liegt der Ort direkt an der Südtiroler Weinstraße und ist der ideale Ausgangspunkt für Entdeckungen aller Art. Familie Matha vom Stamserhof empfängt uns sehr herzlich in ihrem kleinen Paradies.

Der Stamserhof liegt ruhig im Zentrum des gemütlichen Weinortes und lockt seine Gäste mit Südtiroler Küche, frisch gebackener Pizza und wunderschönen Zimmern. Im Sommer bietet der Pool eine willkommene Abkühlung und lädt zum Entspannen ein. Später stehen wir staunend inmitten der duftenden und weiß blühenden Landschaft, umgeben von Apfelplantagen und Weinbergen. Mit seiner Vielfalt und Natur hat uns Südtirol schon jetzt in seinen unvergleichlichen Bann gezogen.

Die alte Kulturlandschaft Südtirols, die durch zahlreiche Baudenkmäler geprägt ist, lockt uns am ersten Morgen zu den Blütenfesttagen in die Dörfer rund um Lana. Hier kann man in den historischen Bauern- und Weinhöfen allerlei regionale Produkte genießen weiter auf Seite 3



Stamserhof in Andrian

### Wildwoche, Tiroler Woche und Gögerfest

Eine gute Nachricht für alle Freunde guter Wildgerichte - selbstverständlich findet im Herbst die traditionelle Wildwoche wieder statt.

Mit allem was dazugehört und Wild satt aus der Region und überwiegend aus eigener Jagd. Eine Auswahl der Gerichte: Reh-, Wildschwein-, Gams- oder Hirschkalbsbraten. Zwiebelrostbraten vom Wild, Wildaufbruch, Hirschrückensteak, Wildbratwürste, Gulasch. **Termin: 1.11. bis 8.11.**

Zwar noch nicht Tradition, aber von den Schießhausgästen bestens angenommen ist die Tiroler Woche. Dieser Erfolg schreit geradezu nach Fortsetzung und deshalb fiel die Entscheidung nicht schwer: auch dieser Event geht weiter und zwar vom: **15. bis 22. Oktober**

Zum Schluss und doch als nächster Termin: Es gibt endlich wieder ein Gögerfest. Alle Geflügel Freunde müssen das im Kalender dick anstreichen: **12. und 13. August**

## Schießhaus-Info

### Schützel-Preise

Liebe Gäste, wir legen besonderen Wert auf eine gleichbleibende Qualität unserer Produkte, die wir Ihnen zu einem fairen Preis anbieten.

Der Marktpreis für Lebensmittel ist nun in kurzer Zeit enorm gestiegen. Da wir unsere Preise sehr eng kalkulieren, sehen wir uns leider gezwungen, unsere Preise ab 1. Juli 2017 zu erhöhen.

Natürlich bieten wir weiterhin günstige Tagesgerichte an.

Wir bedanken uns für Ihr Verständnis und wünschen weiterhin guten Appetit.

Ihr Schießhaus-Team

### Essensbestellung

Bitte haben Sie Verständnis, wenn wir im Sommer keine telefonischen Essensbestellungen entgegennehmen können. Planen Sie einfach ein paar Minuten Wartezeit ein, unser Küchenteam arbeitet flott.

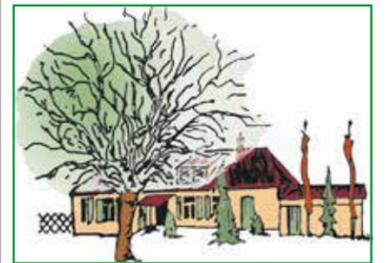
### Schießhaus-Brot

In den Sommermonaten ist das Schießhaus-Brot nur auf Vorbestellung zu haben.

Bestellungen bitte jeweils spätestens Donnerstags bis 21 Uhr.

### Reservierungen

Reservierungen für den Biergarten können aus organisatorischen Gründen nicht angenommen werden.



### Blutspende und Berggottesdienst

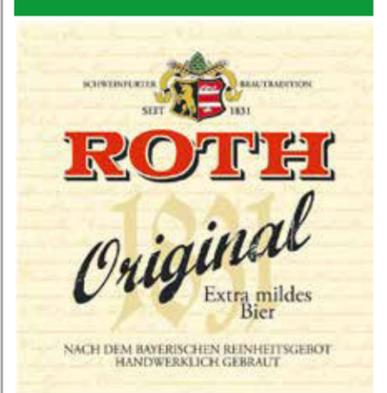
Auch heuer macht der Blutspendetruck des Bayerischen Roten Kreuzes am Schießhaus Station. Termin: 25.8.

Und der Termin des traditionellen Berggottesdienstes am Schießhaus steht ebenfalls fest: Sonntag, 17. 9.

### zum Mitnehmen

Gut und preiswert essen - kein Problem im Schießhaus. Sie möchten eine richtige Schießhaus-Portion auch zu Hause genießen? Dafür haben wir spezielle Transportbehälter, in denen Sie das gewünschte Gericht sicher transportieren können. Guten Appetit - ob im Schießhaus oder am heimischen Tisch.

### vom Fass nur im Schießhaus!





## Neues von der Mainleite

### Rundbrief: Quartal II-2017

Das 2015 begonnene Ziegenbeweidungs-Projekt wurde für 2017 im Januar bei der Unteren Naturschutzbehörde der Stadt Schweinfurt beantragt und von der Regierung von Unterfranken bewilligt.

Danach wird die Beweidung unseres Pilotprojektes mit 180 m Länge am vorderen Jägerpfad und das Gelände unterhalb des Bismarck-Plateau heuer zweimal aus EU-Mitteln gefördert. Als Koordinator der geförderten Grundstücke fungiert wieder unser zweiter Vorstand Friedel Tellert.

Neben den genannten Flächen sind jeweils ähnlich große Vereinsprojekte, wo wir vom Ziegenhalter die gleichen Ziegen zum Beweiden einsetzen können. Da wir vom Verein täglich für frisches Wasser und Impulsgeberstrom sorgen, muss der Ziegenhalter nicht täglich kommen.

Außerdem spart sich der Ziegenhalter den für die Ziegen stressigen Wegtransport und die Anlieferung zur zweiten Beweidung. Deshalb bekommen wir die Ziegen auf

unseren Vereinsprojekten ohne Berechnung.

Am 15. Mai sind 30 Ziegen unterhalb des Bismarck-Plateau (Eigentümer Stadt Schweinfurt und ein Vereinsmitglied) eingezogen. Am Pfingstmontag wurden sie zu drei nebeneinanderliegende Grundstücken von Vereinsmitglieder gebracht und werden am 17. Juni zu zwei weiteren Grundstücken von Vereinsmitglieder östlich des OBismarck-Plateau gebracht.

Voraussichtlich am 24. Juni soll die Ziegenherde über den Jägerpfad zum Pilotprojekt (5 Vereinsmitglieder) am vorderen Jägerpfad gebracht werden und dort längere Zeit verweilen. Den vorläufigen Abschluss bildet dann die Beweidung des Vereinsprojektes (5 weitere Vereinsmitglieder). Dann beginnt auf allen Flächen in der gleichen Reihenfolge die zweite Beweidung.

Text: Friedel Tellert

Die Vorstandschaft

Jürgen Dahms: 09721/69123

Friedel Tellert: 09721/23818



### Waafn vom Schießhaus

Leute, Leute. Die Schnitzel am Schießhaus werden teurer, und das ab sofort - die Nachricht hat mich auch erst mal geschockt. Aber ich hab' mitgekriegt, dass das eine Entscheidung war, die der Jörg aufgrund einer ebenso kurzfristigen Mitteilung des Lieferanten - dem auch die Preise davonlaufen - treffen musste.

Das Blöde daran ist halt, dass das Schießhaus am Ende der Kette ist, aber für eine so unpopuläre Maßnahme als Erster den Kopf hinhalten muss.



## Heilkräuterlexikon

### Wahrer Bärenklau (*Acanthus mollis*)



**Im Mittelmeerurlaub begegnet einem der Wahre Bärenklau möglicherweise als Zierpflanze und vielleicht auch wildwachsend in der Buschlandschaft der Macchia.**

Wenn man seinen deutschen Namen hört, traut man seinen Ohren kaum, denn diese Pflanze hat kaum etwas gemein mit den mitteleuropäischen Bärenklau-Arten.

Viel eher erinnert der Wahre Bärenklau an den Fingerhut oder den Eisenhut, mit denen er aber nicht verwandt ist.

Als Heilpflanze ist der Wahre Bärenklau hierzulande überhaupt nicht geläufig, dabei hat er im Altertum eine wichtige Rolle gespielt und lässt sich für eine ganze Reihe von Krankheiten einsetzen.

#### Steckbrief

#### Haupt-Anwendungen:

Atemwegserkrankungen,  
Verstauchung,  
Wundheilung

#### Heilwirkung:

abführend, adstringierend,  
entzündungshemmend,  
erweichend, galletreibend,  
harntreibend, lindernd,  
schleimlösend, schmerstillend,  
wundheilend,

#### Anwendungsbereiche:

Blaue Flecken, Brandwunden,  
Bronchitis, Durchfall,  
Ekzeme, Erkältung,  
Furunkel, Gallenschwäche,  
Gicht, Grippe, Halsschmerzen,  
Hautausschlag, Herpes, Husten,  
Mundschleimhautentzündung,  
Neurodermitis, Prellung,

Quetschung, Rachenentzündung,  
Schmerzen, Schnupfen,  
Unterleibsentzündung,  
Verbrennung, Verbrühung,  
Verdauungsbeschwerden,  
Verrenkung, Verstopfung,  
Wunden, Zerrung,

#### andere Namen:

Bärentapen,  
Weicher Bärenklau,  
Weicher Akanthus,  
Weiche Bärentatze

#### Verwendete Pflanzenteile:

Blätter, Wurzel, Kraut

#### Inhaltsstoffe:

Schleimstoffe, Gerbstoffe,  
Tanine, Bitterstoffe,  
Harze, Mineralsalze

Früher war der Wahre Bärenklau offizinell, das heißt er musste in jeder Apotheke vorgehalten wer-



den.

Heutzutage kennt niemand mehr diese Heilpflanze, obwohl das Anwendungsspektrum sehr vielfältig ist. Warum der Wahre Bärenklau als Heilpflanze in Vergessenheit geraten ist, habe ich leider nicht herausgefunden.

aus „www.heilkraeuter.de

Zusatz aus wikipedia:

Wahrer Bärenklau (*Acanthus mollis*) ist eine Pflanzenart aus der Gattung Akanthus (*Acanthus*) innerhalb der Familie der Akanthusgewächse (*Acanthaceae*). Sie ist im Mittelmeerraum verbreitet. Gelegentlich findet sie Gebrauch als Zierpflanze. Im deutschen Sprachraum ist auch die Bezeichnung Weicher Bärenklau gebräuchlich.

Der Wahre Bärenklau ist eine ausdauernde, krautige Pflanze, die Wuchshöhen von 30 bis 100 Zentimetern erreicht. Die grundständigen, 40 bis 60 Zentimeter langen und 15 Zentimeter breiten Laubblätter sind lang gestielt, länglich-eiförmig, fiederspaltig mit am Ansatz nicht verschmälerten, an der Spitze nicht verdornten Fiederabschnitten, der Blattrand ist eingeschnitten gezähnt.

#### Anmerkung:

Der Wahre Bärenklau ist aber nicht näher verwandt mit der auch als Bärenklau bekannten Gattung *Heracleum* aus der Familie der Doldenblütler (*Apiaceae*).

Diese Pflanze ist auch hier bei uns heimisch, wächst an vielen Feld- und Waldrändern und ist giftig!



## Berg-Gottesdienst



**Am Sonntag, 17. September findet um 10:30 Uhr der traditionelle, ökumenische Berggottesdienst bei hoffentlich gutem Wetter im Biergarten statt.**

Nach den uns vorliegenden Informationen teilen sich Diakon Hans Georg Mager und Pfarrer/in Donata Molinari in bewährter Weise den Gottesdienst, der schon auf eine stattliche Zahl von regelmäßigen Besuchern blicken darf.

Der ev. Posaunenchor übernimmt die musikalische Begleitung.

Die beiden Geistlichen hoffen natürlich auf eine rege Teilnahme und würden sich freuen, auch neue Besucher dieses Freiluft-Gottesdienstes an einem nicht alltäglichen Ort begrüßen zu dürfen.

Vor oder nach dem Gottesdienst werden die Geistlichen dann auch den neuen Bildstock am Schießhaus segnen.

Dieses ‚Marterl‘, gestaltet von einem Bildhauer aus der Rhön, begrüßt seit einigen Wochen die Schießhausbesucher schon am Parkplatz.

www.schießhaus  
-schweinfurt.de

**ROTH  
BIER**

*einfach gut!*



**mazda**  
SERVICE

**Autohaus Glückert OHG**  
Reparatur aller Fabrikate,  
Unfallinstandsetzung, Inspektionen, TÜV  
Klimaservice  
Tel. 0 97 21 / 39 66  
Mainberger Straße 32  
97422 Schweinfurt  
www.autohaus-glueckert.de

## Zum Trinka ist's zu schod!

Nu viel wichtiger als Gald  
it es Wasser auf der Walt.  
Zulatti hat mer's nöati ghot,  
bloß zum Trinka it's zu schod.

Söll mer's der Viehcher wagga-  
nahm, wua dia süst näas zum  
Saufa ham?  
Es Wasser braucht die ganz  
Natur,  
der Wald, die Wiesa und die Flur.  
Kee Schiff könn't fahr, kee Fiesch  
könn't laa, die Geens und Anta  
brauche's aa.

Und mir? Wos wärn mir Menscha  
denn, täte mir kee Wasser kenn?  
Mit Wasser werd mer schu  
getäfft,

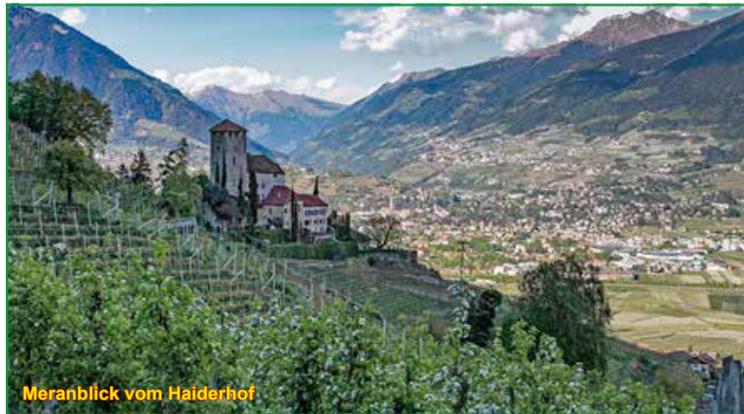
später mit Wasser ogasäft.  
Ohne Wasser käma mir nit aus,  
wia sahet unna Hömmer aus?

Mit Wasser werd gekoucht und  
gspüalt,  
Atombrönnstüb war'n mit  
gekühlt,  
Strom werd gemacht und  
Mörtel aa,  
ohna Wasser tät's kee Broat  
gagaa.

Wir danken unserem Leser  
Dominik Zeißner für dieses  
Gedicht.

Nachahmer immer gesucht!

## Genuss in grandioser Bergkulisse



Meranblick vom Haiderhof

**Fortsetzung von Titelseite** und deren  
Herstellung kennenlernen.

Gemütlich wandern wir von Hof zu Hof und lassen uns von der zauberhaften Stimmung einfangen. Der kühle Weißburgunder und die hausgemachten Speckknödel lassen uns das Paradies auf Erden mit allen Sinnen spüren.

Blütenreich geht es für uns nach einer erholsamen Nacht weiter. Wir wandeln auf den Spuren einer berühmten Kaiserin ins mediterrane Meran. Mit seinen lauen Lüften, Palmen und Zypressen verströmt diese Stadt bereits einen Hauch des Landes, wo laut Goethe die Zitronen blühen. Von dieser Atmosphäre ließ sich die Kaiserin Sissi bereits im Jahr 1870 anstecken, als sie das erste Mal zur Kur nach Meran reiste. Sie löste damals einen wahren Reiseboom nach Südtirol aus und machte Meran zum Hotspot des Adels im 19. Jahrhundert.

Die Meraner und auch wir sind ihr dafür noch heute dankbar. Wir könnten sonst wohl kaum die herrlichen Gärten im Park von Schloss Trauttmansdorff bewundern und genießen. Der Frühling ist die ideale Jahreszeit, um diese Blütenpracht der unterschiedlichsten Gartenlandschaften zu erleben. Die Wege führen uns durch einen einzigartigen Mix aus botanischem Garten, Kunst und Kultur. Die beeindruckenden Anlagen sind von Bachläufen, Seen und plätschernden Kaskaden durchzogen und bieten immer wieder faszinierende Einblicke in die Südtiroler Landschaft.

Den würdigen Abschluss für einen erlebnisreichen Tag bietet uns der Haidenof in Tschermers. Direkt am Marlinger Waalweg und am Meraner Höhenweg gelegen ist der Hof ideales Ziel für viele Wanderer. Der einzigartige Ausblick vom Garten ins Etschtal bis nach Bozen begeistert uns sofort. Der Familienbetrieb legt seit mehreren Generationen größten Wert auf die Qualität der Produkte und ihre Natürlichkeit. Viele Produk-

te kommen vom eigenen Hof, Familie Erb kümmert sich mit Fleiß und Sorgfalt um den Bauernhof und die Tiere. Wir haben uns das saftige Bozner Gulasch und den leckeren Kaiserschmarrn schmecken lassen.

Die kleinen Gassen mit den Lauben, die herrlichen Häuserfassaden und die vielen Einkaufsmöglichkeiten lockten uns tags drauf in die Hauptstadt Südtirols, nach Bozen. Nach einer kleinen Stärkung am berühmten und stets belebten Waltherplatz, benannt nach Walther von der Vogelweide, schlendern wir über den Dom in die historische Altstadt. Hier findet man neben kulinarischen Köstlichkeiten auch traditionelles Kunsthandwerk und modernes Design. Durch die Gasse zieht es uns zu einem der ältesten Südtiroler, dem Mann aus dem Eis. Ötzi „wohnt“ nach seiner Entdeckung im Südtiroler Archäologiemuseum. Im Jahr 1991 wurde er in den Ötztaler Alpen entdeckt und gehört zu den ältesten Mumien der Welt. Seitdem ist er, bestens konserviert, nur durch ein kleines Fenster in der Ausstellung zu begutachten. Am besten besucht ihr das Museum in aller Frühe, da die Schlangen im Laufe des Tages doch recht lang werden.

Den Trubel der Großstadt hinter uns lassend fahren wir gemächlich entlang der Südtiroler Weinstraße zum Kalterer See um dort die Abendsonne zu genießen. Auf dem Weg dorthin liegen unzählige Weingüter, die sicherlich alle einen Besuch wert sind. Wir halten in Giran an der dortigen Kelterei um uns und unsere Lieben daheim mit guten Tropfen zu versorgen.

Es gibt noch unzählige weitere romantische Orte, historische Burgen und genussvolle Wirtshäuser zu entdecken. Doch wir wollen hier natürlich noch nicht alles verraten und freuen uns schon auf unsere nächste Reise in den Süden, vielleicht nehmen wir Sie ja wieder mit...

Text und Fotos Florian Dittert



Schloss Trauttmansdorff

## Blutspende am 25. August



Das Blutspendemobil des Bayerischen Blutspendedienstes am Schießhaus Foto Götz

**Das Blutspendemobil vom BSD kommt am Freitag, den 25. August 2017, von 15 bis 19 Uhr zur Waldgaststätte Schießhaus nach Schweinfurt.**

„Wir freuen uns jedes Jahr, im Schießhaus gastieren zu dürfen. Wer Lebensretter werden will, ist beim Blutspenden im Schießhaus gern gesehen“, appelliert Martina Kern, Gebietsreferentin vom Blutspendedienst.

Denn jeden Tag werden in Bayern 2000 Blutspenden für die Verletzten und kranken Menschen in den Krankenhäusern benötigt. Und mit einer Spende von 500 ml Blut können bis zu drei Leben gerettet werden.

Auch die Spender dürfen sich freuen: Nach der Spende nimmt jeder ein gutes Gefühl mit nach Hause. Außerdem bekommt er im Schießhaus eine leckere Mahlzeit – dafür erhält jeder Blutspender einen Verzehrsgutschein.

Darum ist Blutspenden beim BRK so wichtig:

Allein in Bayern werden täglich etwa 2.000 Blutkonserven benötigt. Mit einer Blutspende kann bis zu drei Schwerkranken oder Verletzten geholfen werden. Ihre Blutspende ist Hilfe, die ankommt und schwerkranken Menschen eine Überlebenschance gibt.

Wer Blut spenden kann:

Blutspenden kann jeder gesunde Mensch zwischen 18 und 73 Jahren. Frauen können viermal, Männer sogar sechsmal innerhalb von zwölf Monaten Blut spenden. Zwischen zwei Blutspenden muss ein Abstand von mindestens acht Wochen liegen. Mitbringen sollen die Blutspender/innen ihren Blutspendeausweis, bei Erstspendern reicht ein amtlicher Lichtbildausweis.

Blutspendetermine und Informationen (auch zum kostenlosen Gesundheitscheck) sind unter der kostenlosen Hotline des Blutspendedienstes 0800 11 949 11 zwischen 7.30 Uhr und 18.00 Uhr oder unter [www.blutspendedienst.com](http://www.blutspendedienst.com) im Internet abrufbar.



Palmen in Südtirol

Ersatzteile und Zubehörshop für alle US-Cars. TÜV-Umbau und Abnahme Beschaffung aller notwendigen Dokumente

# AVP

american vehicle place .com

Wir rüsten Ihr Auto auf Autogas um ... mit Qualitätsanlagen von

Prins

Geschäftsführer Robert Schonunger Im Büttnerstrich 3 97456 Hambach Tel. 097 25/4149 Fax 706249 - Mobil: 0171/7343456 - [www.americanvehicleplace.com](http://www.americanvehicleplace.com)



[www.schiesshaus-schweinfurt.de](http://www.schiesshaus-schweinfurt.de)



Fleisch & Wurst  
aus der Hand des Fachmanns

Niederwerner Straße 70  
97421 Schweinfurt  
Telefon 0 97 21 / 8 25 51  
Telefax 0 97 21 / 80 51 06

Filiale  
Lutgoldstraße 23  
97421 Schweinfurt  
Telefon 0 97 21 / 20 17 77

Metzgerei Uehlein, bekannt für fränkische Hausmacher Wurstwaren!

**UEHLEIN**

[info@metzgerei-uehlein.de](mailto:info@metzgerei-uehlein.de)



aus  
Omas Backstube

**Windbeutelkuchen „Nancy“**

Für die Füllung: 2 Pck. Sahne-Windbeutel (tiefgekühlt) à 250g, 400g Schmand, 8 El. Gelierzucker (1:1), 500g Sahne, 1 Pck. Himbeeren (gefroren) 500g, 2 Tortenguss rot.

Für den Boden: 2 Eier, 100g Zucker, 100g Mehl, 1 Tl. Backpulver. Zubereitung:

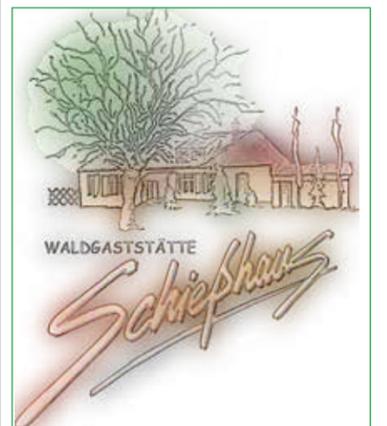
Für die Füllung die Windbeutel auftauen lassen.

Derweil für den Boden eine Springform (26cm) fetten. Den Backofen auf 175° (Umluft 155°) vorheizen. Die Eier mit Zucker schaumig schlagen. Das Mehl mit Backpulver darüber sieben und unterheben. Masse in die Form geben und ca. 20 Min. backen, abkühlen lassen.

Den Schmand mit Gelierzucker verrühren, Sahne steif schlagen und unter den Schmand heben. Einen Tortenring um den Boden legen. Dann die Hälfte der Schmandcreme auf den Boden streichen. Die Windbeutel auf die Creme setzen und zum Schluss die restliche Schmandcreme auf den Windbeuteln verteilen.

Die gefrorenen Himbeeren auf die Torte geben, Tortenguss darüber verteilen und über Nacht in den Kühlschrank stellen.

Man kann auch einen fertigen Tortenboden verwenden und spart damit das Backen.



**Die Hundstage**

**23. Juli bis 24. August**

Mit Schatten suchenden Vierbeinern haben die Hundstage im Hochsommer nur indirekt zu tun: „Hundstage“ ist die Bezeichnung für eine Schönwetterperiode, die nach dem Hundstern Sirius, der Anfang August mit der Sonne auf- und untergeht, benannt wurde.

Sie hat sich im Lauf der Jahrhunderte etwas verschoben, denn heute liegen sie meist schon in der Julimitte. Während des Zeitraums der Hundstage liegt in der Regel ein Hochdruckgebiet über Mitteleuropa, welches sehr heißes Wetter mit sich bringt und sie zu den heißesten Tagen des Jahres macht.

## Die Offenbarung



die Autorin

Ich wäß net ob ihr's wisst, äs der katholisch Pfarrer vo „Schnackäbärch“ scho ä paar Jahr ohne Köchä ist.

Drum hab ich unter Herzklopfn vor ä paar Wochn an der Pfarrhaustür gebimmelt, lang hat sich nix gäruht, aber nach ä Weilä hat der Pfarrer aus'n öwärä Fenster sein Kopf raus ghängt, kurz geguckt und mich schnell abgewimmelt.

Des wollt er, aber ich, net maulfaul, so wie ich halt bin, stell mich kuraschiert vor sei Tür hin. Denn ich hab mir vorgenummä, äs ich ämal ernsthaft mit nä red - und nämme nä ins Gebet. Zuerst hat er sich gstreut mit Föäß und Händ, gleich drauf hat er gemeent:

„Für en Mann kann er selber koch, er mecht nämlich Brotzeit die ganzä Woch. Und is sei Heißhunger ä mal ganz enurm, nachhär radlt er mit sei Fahrrad nauf'n Wittelsbacher Turm.“

Ich gläb, der Pfarrer und sei Vatter ham die Ärbert im Haus aufgeteilt, denn an manchä Tag künnt der Vatter zum Putzn und Blumägles nach Schnackäbärch geeilt.

Des bisslä Haushalt, sagt der Pfarrer, mecht er älle, denn er ment: „Er wär ä weng schüchtern, des soll ich versteh“. Am bestn, sagt er mir, kocht er kalt, da muss er sich an kee genau's Konzept halt. Als aber der Herr Pfarrer ghört hat, äs ich scho zwä mal in Indien war, stands klar.

Die Fraa muss äs sei, die künnt in mei Pfarrhaus als Köchä rei. Indisch Ässn gib't's jetzt fast jedn Tag, ich wäß genau ob mei Chef süß oder feuerscharf mag. Ob Mangocreme oder indischn Linsnbrei, sogar Curryhuhn, aber ohne Knochn, haut er nei.

Was ment ihr, warum der Pfarrer so än ruhign Eindruck macht, er mecht Yoga und meditiert Tag und Nacht. Die Montag is er ganz im Räucherkeglqualm, da nimmt er net ämal wahr, äs die Glockn früh um sechsä schlag'n zamm.

Sei Vatter schlägt än Gong und brummt „Om-Om“ dazu, da schläft des Pfarrhaus in meditativer Ruh. Und ganz viel Knoblauch soll immer sonntags im Ässn sei, drum nimmt mei Chef Montag frei.

Mineralwasser is bei uns garnet im Glas, mir trinkn vom „Fluss Ganges“ des Nass. Gleich als ich als Köchä angfangä hab, musst ich indisch lern im Trab. Sicherheitshalber hab ich als ärschts ämal än indischn Kochkurs bei der VHS in Schnackäbärch absolviert, denn ich hab gleich gäwüßt, äs der sich rentiert.

Als mei Chef ghört hat, äs ich indischä Kochkenntnis hab, hat er mich buchstäblich unter dä Haustür weggschnappt.

Scho früh nach'n Morgngebiet, wird bei uns bloß noch indisch gered. Da künnt noch dazu der Vatter, dann geht's los mit'n Gschnatter.

Die nächstä Tag nimmt unnär Pfarrer in ä Kloster teil an ä Schweigewochn, weil ich immer so viel mit nä babl beim Kochn.

Nach indischä Linsn da trillert vom Pfarrer die Stimm, wenn er da ä paar Stundn sei Lieder übt, tut en die „Gänshaut“ richtig durchdring. Ich gläb ihr wärd scho vo mir im

Sonntagsblatt gäläs ham, denn ich bin der gute Geist im Pfarrhaus und leg unnern Pfarrer sei Housn und Hömmer zamm.

Ich tu a öfters an seinä Predigt noch ä weng rumstreich, aber ich kumm halt ins Reimä gleich. Also ich sag euch, in dem Pfarrhaus geht's zu wie in än Taubäschlag, den Fußbodn vom Büro kann ich net ämal putz am Tag.

Erst abends, wenn am Donnerstag der Pfarrer in dä Mess drüm is, kann ich hüme feucht wisch. Ihr gläbt gar net, die gläubichä Schäflich tragn mehr Dreck an dä Schüh wie Spendengelder rei, ins Körblä werfn sä glatt 10 Cent-Stücklich und Knöpf nei.

Und mir muss er ja a ä weng Geld geb, vo was söll ich denn leb? Mei Chef hat ja so ä weichs Herz. Sei ganz Geld tut er nach Indien schick, drum hab ich jetzt ä neu's Projekt im Blick.

In der Kirch, gleich nach der letztä Bänk, tu ich vo unnern Kaufladn än Einkaufswagn hie lenk. Da künnt ä Schild hie: „Brotkorb für's Pfarrhaus“, was mentä am Abend kutschier ich den übevoll naus.

Da könnä mir nachher für Indien spar, denn mir wölln ja alsämal nü fahr. Ich hab ghört, so durch die geschlossnä Küchätür, nächstes Jahr tut die Urlaubsreise mein Chef wieder nach Indien führ.

Sehr spartanisch tun mir fei im Pfarrhaus läm, Knöchlä mit Kraut oder Sauerbratn, so was ausweifendes tut's bei uns nie gäm. Mir da im Pfarrhaus tun bei jedn Bissn an die armä Inder denk - und was ich als Haushaltsgeld übrig hab, tu ich in ä Kassä im Pfarrhaus nei spend.

Indischä Kost steht im Pfarrhaus jedn Tag auf'n Speiseplan, mit Klöss oder Saure Lunge kum ich da garnet an. Wenn ich die Montag für unnärn Diakon des indische Linsengericht „Dal der Winde“ richt, nachhär koch ich des bloß äs er ä weng Läm in sich nei gricht. Die Linsn tun in dä Därm dräng, sodass sei Handlungen automatisch schneller wärn.

Heimlich tu ich manchmal den Pfarrer sein Vatter ä Paar Bratwürstlich oder ä Kortlett brat, mit „Schafmölläsalat“ Stilecht im indischn Gewand, komm ich während meines Dienstes an die Pfarrhaustür gerannt. Es kann ja jeder sähn, äs mir arm wie in Indien hier im Pfarrhaus läm.

Und tut ämal der Bischof kumm, da nimmt er unser Umwandlung a net krumm. Denn unnär Pfarrer tut ja bescheidn wie der Gandi läb, da tut der Herr Bischof höchstns noch ä was in unnär Spendnkörblä nei gäb.

In ä Tonga, nix mehr mit'n Auto, fahrn mir jetzt zu dä Leut, so typisch indisch, des is ä offns Pferdekötschlä, da brauchn mir kee Benzin - und äs kummt a richtig günstig. Vo dä Fahrradriskha, die mä sälber tret müsst, sinn mir jetzt abkummä, mei Chef hat nämlich durch des fettä indischä Ässn des ich koch, ä weng zugänummä.

Drum ham mir uns än Gaul gekäfft, weil der doch strammer den steilä Berg in unnern Ort nauf läfft. Mir ham halt durch den Gaul in der Garage ä weng ä Gfrett, aber seit mir den Pfarrgartn mit dem Gölsmist düngä, wächst alles um die Wett.

Mit dem Gaul kutschier ich mein Chef täglich nei dä Schul und nein Ort, damit er öfters mal ä weng kummt fort. Für den enä Gaul grichn mir än extra Droschenplatz vorn Einkaufsladn seiner Küch, da geht's in en mit dä Geruch.



## Zitate

„Wie mein Freund Pferdmeuges unterscheidet sich drei Steigerungen der Wahrheit: Die einfache, die reine und die laute Wahrheit. Ich will Ihnen jetzt die reine Wahrheit sagen...“  
Karlrad Adewauer

Reden auf Vegetarier-Banketten sind erfreulich kurz, weil man Angst hat, dass sonst das Essen verwelkt.  
Mario Adorf

Es war sehr gut, den Ruhm gehabt zu haben. Aber der Beipackzettel mit den Nebenwirkungen ist sehr lang.  
Oliver Kahn

Und wenn die Schäflich am Telefon ihrn Pfarrer rufn, da scharrt des Gölä scho mit den Hufn.

Ihr gläbt gar net wie ich unnern Pfarrer zum Lachn bring, unterfränkisch kann er scho mit sein Vatter die Litanei sing.

Jetzt künnt mei fränkisch Vaterunser dra, des geht noch inniger an die Franknherzn na.

Früh schalt ich auf „Radio Vatikan“, mei geistlichä Morgengymnastik an. Des Internet hab ich in dä Küch am Herd, äs mä früh um sechsä, gleich nach'n Läutn äs neueste vom Bischof Hoffmann und seiner Cru erfährt.

Dann erteilt er am Bildschirm für allä Pfarrhäuser die bischöfliche Absolution, gib't'n Segn und rauscht davon.

Und ich dörf heut wieder indisch koch, denn es gibt Dal, des sinn Linsn in ausgelassnä Butter - des mach ich emal in dä Woch.

Als Nachspeis gib't's Firmi, des is ä Süßspeis aus Reis, Milch, Mandeln und Zucker, da schleckt des ganze Pfarrhaus und alles is in Butter!

Geschichten der Heimatdichterin

**Gisela Bartenstein-Eschner**

Die bisher erschienen Bücher sind erhältlich bei der Autorin im Eigenverlag Gutenbergstraße 8, 97464 Niederwerrn Tel. 097 21 / 4 88 74



## Wir sind die Spezialisten in Sachen Dachdecker- und Spenglerarbeiten

Komplette Dach-Ein- und Umdeckungen, Altbausanierungen, Gerüstbau, Stahlbau, Solaranlagen...

Kompletter Innenausbau und Malerarbeiten...

das ist unser Geschäft!

Und wenn mal etwas

Ausgefallenes anfällt:

Wir kriegen das hin!

## Metallobau Müller

Klaus Müller  
Am Weinberg 1  
97714 Rottershausen

Telefon: 097 38 / 1671

Fax: 097 38 / 8268

Mobil: 0171 224 1175

mail: info@mueller-mtb.de

web: mueller-mtb.de

www.schießhaus-schweinfurt.de

## Weinbau Steinmetz

Der Familienbetrieb Steinmetz aus Wohnau - von links: Lisa - Markus - Hildegard - Georg - Tobias - Leopold - Jasmin



**Fortsetzung von der Titelseite:** Für Georg Steinmetz geht diese Zusammenarbeit aber schon lange über eine reine Geschäftsbeziehung hinaus, man ist befreundet, schätzt sich und hilft sich.

In dem kleinen Steigerwaldort Wohnau betreibt die Familie Steinmetz neben dem Weinbau noch ein Gasthaus und natürlich auch einen Weinhandel. Gasthaus und Weinbau hat schon der Vater des heutigen Chefs betrieben, dazu noch eine Landwirtschaft. Der Sohn half da natürlich immer mit und bekam schließlich seinen ersten Weinberg am Falkenstein vom Vater überschrieben - das war heute vor 40 Jahren. Nachdem Georg und seine Frau Hildegard dann als Betriebsinhaber in der Verantwortung standen, fiel die Entscheidung, die Landwirtschaft aufzugeben und sich künftig auf Weinbau und Gaststätte zu konzentrieren.

Bis heute hat die Familie stetig in Weinberge investiert, zwei Hektar sind im Eigentum, ein knapper Hektar dazugepachtet und einige Winzer liefern noch Trauben an. Aus den ehemaligen Ställen wurden Lagerräume für die Weine, den Weinausbau erledigt der Familienbetrieb in Kooperation mit einigen Kollegen. Apropos Familienbetrieb, der Weinbau Steinmetz ist ein Familienbetrieb alter Schule. Neben Georg und Hildegard arbeiten die Söhne und deren Partnerinnen mit.

Die Söhne hatten dabei vom Vater die Freiheit, ihre eigenen Berufe zu wählen, den Weinbau machen sie im Nebenjob - aber das mit vollem Einsatz. Tobias (der Ältere) kümmert sich um die Belange der Weinberge,

Markus hat den Weinvertrieb übernommen und seine Freundin ist neben dem Studium als Bedienung in der Gaststätte zu finden. Tobias Schwiegervater ist derweil auch im Weinberg tätig.

Zwei Fragen an die Jugend: Wie geht der Betrieb weiter? Und habt ihr Mädels gewusst, auf was ihr euch einlasst? Die Antwort gibt Lisa, Markus' Freundin: „Ich hab mir das mal angeschaut und dann war klar: das passt.“ Tobias Frau Jasmin kennt den Weinbaubetrieb auch, sie war Donnersdorfer Weinprinzessin. Bezüglich des Betriebs geben die Brüder gemeinsam die Antwort: „Den Weinbau werden wir ganz sicher weiterführen, die Gaststätte nachzeitigem Stand nicht. Aber wer weiß, was kommt.“

Ausgebaut werden die vermarkteten Sorten, also Silvaner, Müller-Thurgau, Bacchus, Riesling, Scheurebe, Weißer Burgunder sowie die Rotweine Spätburgunder, Domina und Scheurebe - alle in verschiedenen Qualitätsstufen und dazu noch zwei Seccos. Das Vertriebsgebiet reicht bis in Oberpfalz, ein großer Teil der Produktion geht in den Direktverkauf ab Hof.

Womit wir bei der Gaststätte wären. Es ist eine beliebte Ausflugs-gaststätte, auch in den Wintermonaten Anlaufpunkt für Ausflügler aus weitem Umkreis. Gutes Essen und natürlich Wein zu echten ‚Steigerwald-Preisen‘ - nur nicht in der jeweils „letzten zusammenhängenden Woche eines Monats“, so formuliert es der 65-jährige Georg Steinmetz. „Meine Frau und ich brauchen diese Pause nach Jahren harter Arbeit.“

## Wissenswertes zum Bier



Nicht erst heute standen Frauen am Braukessel. Schon in den Nonnenklöstern wurde Bier gebraut.

## Einst war Brauen Frauensache

**In der Geschichte des Biers spielen zwar die Klosterbrauereien eine bedeutende Rolle. Aber es gibt ja auch Nonnenklöster. Nicht etwa ein Abt hat sich als erster wissenschaftlich über die Brauerkunst ausgelassen. Es war eine Äbtissin: Hildegardis von Bingen.**

Die war Benediktinerin und lebte von 1098 bis 1179. Sie lebte also 81 Jahre, und das war für die damalige Zeit ein schier unglaublich hohes Alter. Hildegard war unter anderem Ärztin und Naturforscherin. Und sie schrieb als erste darüber, was der Hopfen im Bier bewirkt - in ihrem Buch „Von dem inneren Wesen der Naturen“.

Aber sie war keineswegs die erste Frau, die sich ums Bier kümmerte. Bei den Germanen war das Brauen Frauensache; es gehörte in die hauswirtschaftliche Abteilung wie Kochen und Backen. In den Bräuhäusern des frühen Mittelalters sah man nur Frauen.

Im Mittelalter gehörte der Braukessel zur Mitgift. Und es war Sitte, daß eine Frau, die gebraut hatte, ihre Nachbarinnen zu einem „Bierkränzchen“ einlud. Bei dem war es oft üblich, Brot ins Bier zu brocken und so zu essen.

Waren die „Bierkränzchen“ noch recht brav und gesittet - die „Weiberzechen“ und „Weiberschulen“ waren es nicht unbedingt. Die gab es im Mittelalter ebenfalls; Kneipen, in denen nur Frauen zugelassen waren.

Daß man in Nonnenklöstern viel vom Brauen verstand, haben wir schon gesagt. Auch Martin Luther wusste eine ganze Menge vom Bier. Aber das hatte er von seiner Frau. Die hieß Katharina von Bora und war Brauerin von Beruf. Das hatte sie im Kloster gelernt. Dort hatte sie auch die Brauberechtigung bekommen - und später privat weitergenutzt.

Nachdem sie Luther geheiratet hatte, braute sie zuhause. Und Martinus schwärmte von ihren Braukünsten. Oft bekam er Bier von Fürsten und Stadtvätern als Ehrengabe geschenkt. Aber Katharinas Bier blieb sein Leibgetränk. Von unterwegs schrieb er an seine „gnädige Jungfer Katharina Lutherin von Bora und Zulsdorf, meinem Liebchen“, sie möge doch „ein Pflochen ihres Bieres zu ihm schicken“.

Hundert Jahre später lebte Clara von Bar. Während des Dreißigjährigen Krieges wurde sie im Feldlager des Marschalls Tilly geboren. Die Mutter starb bald nach der Geburt. Der Vater verließ die Truppe, zog mit dem Kurfürsten Maximilian nach Ingolstadt und heiratete wieder - die Bürgermeisterstochter von Schrobenhausen. Clara verliebte sich in einen jungen Schrobenhausener, der zu einer Bierbrauerfamilie gehörte, heiratete ihn, hieß nun Oefele und wurde eine tüchtige Bierbrauersfrau.

Clara war schön, gesund, selbstbewußt. Ihre Frische und Herzhaftigkeit reizte die Kriegsmän-

ner, die gewohnt waren, sich zu nehmen, was ihnen gefiel. Doch sie hatten die Rechnung ohne die Wirtsfrau gemacht. Einen Reiterobristen des Generals Wrangel ließ Clara so energisch abfahren, daß er das nicht überlebte.

Das war problematisch. Eine Bierbrauersfrau, die einen Offizier umbringt, weil sie sich nicht vergewaltigen lassen will - das konnte nicht gutgehen. So brachte Christof seine Frau nachts, in einer riesigen Fuhre Stroh verpackt, aus der Stadt. Clara fand Zuflucht im Kloster Meiningen.

Doch sie wollte wieder nach Hause. In Männerkleidern kam sie heim. Als „der Cousin“ lebte sie eine Weile glücklich mit ihrem Mann in Schrobenhausen und braute - wie früher. Doch Claras Verkleidung war so echt, daß man sie von der Straße weg als Soldat rekrutierte. Sie hatte nicht einmal Zeit, von Mann und Kindern Abschied zu nehmen.

Mit ihrem Regiment kam sie zu den kaiserlichen Truppen in Böhmen und kämpfte mit ihnen gegen die Schweden. Als am Ende des Krieges der Westfälische Friede zustande kam, war Clara Oefele gerade 28 Jahre alt. Sie wollte nach Hause. Doch die Nachrichten aus Schrobenhausen waren niederschmetternd.

Clara schien es am sichersten, bei ihren Kameraden zu bleiben. Sie zog mit den kaiserlichen Soldaten gegen die Woiwoden von Siebenbürgen und gegen die Türken.

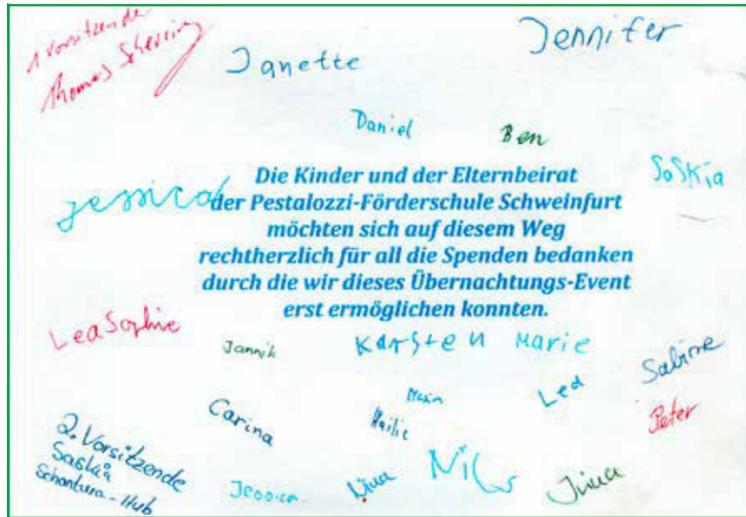
Das dauerte fast zwei Jahrzehnte. Dann, bei der Rückkehr über Wien, bekam Clara die Pest. Die Seuche raffte Tausende dahin, Clara überlebte. Und nun machte sie sich endgültig auf den Heimweg, nach Schrobenhausen - egal, wie es dort aussehen mochte.

Als Clara endlich zu Hause ankam, hielt das Schicksal eine neue Überraschung bereit. Die Brauerei Oefele war in Betrieb! Clara konnte es kaum fassen. Ihre Kinder hatten das Chaos überlebt. Franz, der Sohn, hatte die Brauerei, so gut es ging, weitergeführt.

An der Freude über die Rückkehr der längst totgeglaubten Clara Oefele nahm ganz Schrobenhausen teil. Clara packte an. Mit ihrem Sohn baute sie die Brauerei aus.

Ein Jahrhundert blieb das Unternehmen im Besitz der Familie. Erst gegen Ende des 18. Jahrhunderts wechselte es durch Einheirat in eine andere Brauersfamilie. Doch bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts bestand die Brauerei zum Oefele.

„www.bier-lexikon.lauftext.de“



## Bauernweisheiten

### Im Juli

2. Mariä Heimsuch wird's bestellt, wie's Wetter vierzig Tag'sich hält.
8. Der heilige Sankt Kilian stellt die ersten Schnitter an.
10. Die Siebenbrüder das Wetter machen, ob sie nun weinen oder lachen.
15. Die erste Birn' bricht Sankt Margareth, darauf überall die Ernte angeht.
17. Wenn Alexius verregnet heuer, werden Korn und Früchte teuer.
19. Vinzenz Sonnenschein, füllt die Fässer mit Wein.
22. Maria Magdalena weint um ihren Herrn, drum regnet es an diesem Tage gern.
25. St. Jakobi klar und rein, wird das Christfest frostig sein.
31. So wie Ignaz stellt sich ein, wird der nächste Januar sein.

### Im August

1. Ist's von Petri bis Lorenzi heiß, dann bleibt der Winter lange weiß.
4. Hitze an St. Dominikus - ein strenger Winter kommen muß.
10. Ist Lorenz und auch Bertl schön, wird der Herbst gar gut ausgehn.
14. Leuchten vor Maria Himmelfahrt die Sterne, dann hält sich das Wetter gerne.
15. Wie das Wetter am Himmelfahrtstag, so es noch zwei Wochen bleiben mag.
20. Wie der St. Bernhard ist, man auch den September mißt
24. St. Bartholomäus hat's Wetter parat, für den Herbst bis zur Saat.
30. Bischof Felix zeigt an, was wir in 40 Tag' für Wetter han.

### Im September

5. Lorenz im Sonnenschein, wird der Herbst gesegnet sein.
8. An Mariä Geburt fliegen die Schwalben furt.
11. Wenn's an Protus nicht näßt, ein dürrer Herbst sich erhoffen läßt.
14. Ist's hell am Kreuzerhöhungstag, so folgt ein strenger Winter nach.
16. St. Ludmilla, das fromme Kind, bringt Regen gern und Wind.
23. Stellt sich am Herbstanfang viel Nebel ein, wird viel Schnee im Winter sein.
29. Sind um Michael die Vögel noch hier, haben bis Weihnacht lind Wetter wir.

### Bauernwitze:

Der Knecht kommt völlig außer Atem zu seinem Herren: „He Bauer, da vernascht gerade einer deine Frau auf deinem Feld!“ Blitzschnell läuft der Bauer aus dem Haus und kommt wenige Minuten später ganz cool und völlig entspannt zurück: „Erzähl hier keinen Quatsch, das ist doch gar nicht mein Feld!“

Ein Städter kommt in die Berge und fragt den Bauern, der Kühe weidet, nach der Uhrzeit. Darauf hebt der Bauer das Euter der Kuh und sagt: „zwölf!“ „Donnerwetter“, staunt der Städter, „an der Schwere des Euters können Sie genau feststellen, wie spät es ist!“ „Nein“, sagte der Bauer. „Wenn ich das Euter anhebe, kann ich die Kirchturmuhre sehen!“

aus: bauernregeln.net

**OBST SÜDFRÜCHTE SALATE GEMÜSE KARTOFFELN**

**Obst & Gemüse SCHÄFER**

BESTES AUS ALLER WELT, DIREKT IN IHRER NÄHE

---

Qualität und Frische zu schmackhaften Preisen

OBST & GEMÜSE SCHÄFER  
Mühlweg 1-97720 NGÖltingen  
Tel. 0971/4490 - Fax 0971/63999  
E-Mail: obst.schaefer@t-online.de

ÖFFNUNGSZEITEN:  
Montag - Freitag 7.30 - 18.00 Uhr  
Samstag 7.30 - 13.00 Uhr

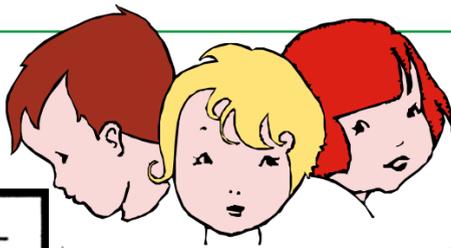
**BÄCKEREI RUSS**

Damaschkestr. 4 · 97421 Schweinfurt  
Telefon 09721/84826

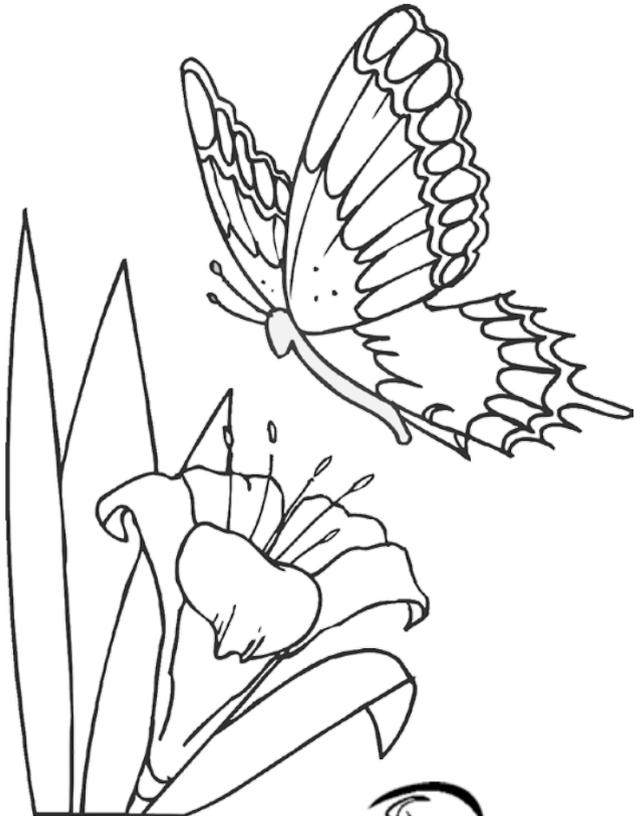
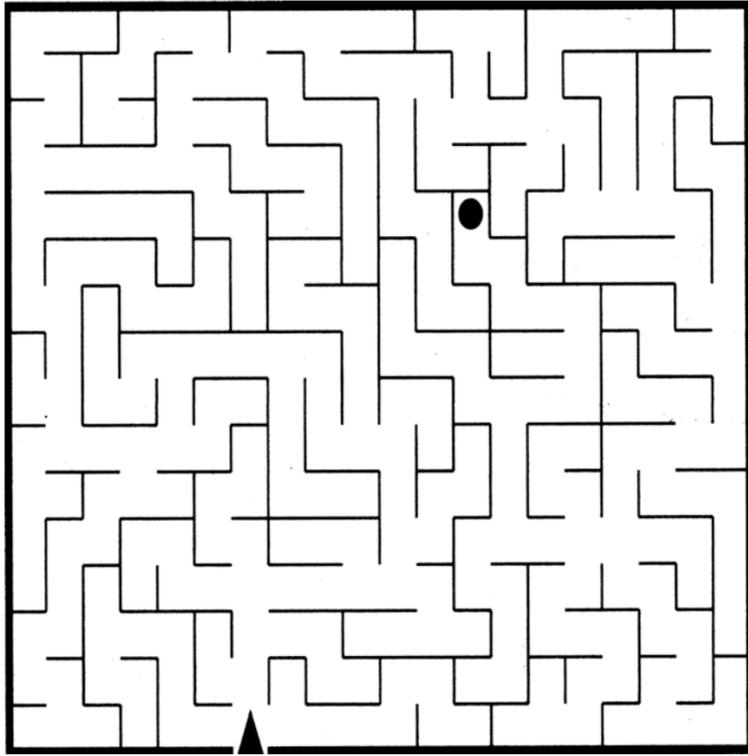
Filiale:  
Dittelbrunner Straße 41  
97421 Schweinfurt Handy Monika: 0171/8385043  
Telefon 09721/746577 Handy Horst: 0160/96848483



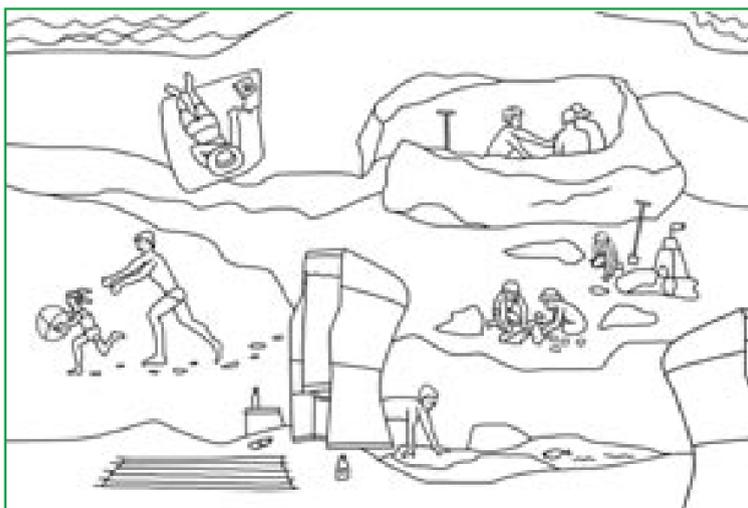
# Spiel und Spass



# für Kids



Ran an die Farbstifte...



## Kindermund

schön, dass Oma und Opa zusammen im Grab liegen, da können sie sich wenigstens mal unterhalten.

das Schönste am Winter ist das Schneeballschlachten! Luftballons muss man gut zuknoten, damit sie nicht auslüften.

auf dem Spielplatz haben wir ein tolles Loch gegraben, aber Mami hat uns verboten es mit nach Hause zu nehmen.

die Polizei hat auch Hub-schrauber, falls im Himmel mal was passiert.

mein Opa spielt in der Blaskapelle eine echte Trombose.

als mein Dreirad kaputt war, hat mein Opa es opariert.

mein Opa ist am Kopf barfuß. wenn ein Arzt opariieren will, muss er sterilisiert werden.

man soll nicht töten, denn sonst tötet auch mal jemand zurück!

ich habe keine Oma mehr, die haben sie schon in den Friedhof gepflanzt.

wenn Oma Zahnschmerzen hat, legt sie ihre Zähne einfach ins Glas.

Oma ist so dick, weil sie so voller Liebe steckt.

Extremitäten sind das, was am Menschen dran hängt.

## ILKAS Kindergeschichten

### Der Teppichlöwe Leopold

**Diese Geschichte handelt von Maria, sie ist ein Einzelkind. Das bedeutet, sie hat keine Geschwister.**

Deshalb ist es manchmal ganz schön langweilig für sie. Dann denkt sie so bei sich: „Ach wäre das schön, wenn ich einen Bruder oder eine Schwester hätte. Dann hätte ich wenigstes immer jemanden zum Spielen.“

Das hörte der Teppichlöwe Leopold. Der kann nämlich die Gedanken von Maria hören, besonders wenn Sie sich ein wenig einsam fühlt. Um Sie wieder aufzumuntern sagte er: „Komm Maria! Wir machen eine Reise. Wir fliegen nach Afrika, dort wurde ich geboren.“

Da schaut Maria gar nicht mehr so traurig und springt auf Leopolds Rücken. Aus dem Teppichlöwen ist inzwischen ein fliegender Teppich geworden....

das geht noch weiter bei: [www.ilkas-kindergeschichten.de](http://www.ilkas-kindergeschichten.de)

## Kindermund

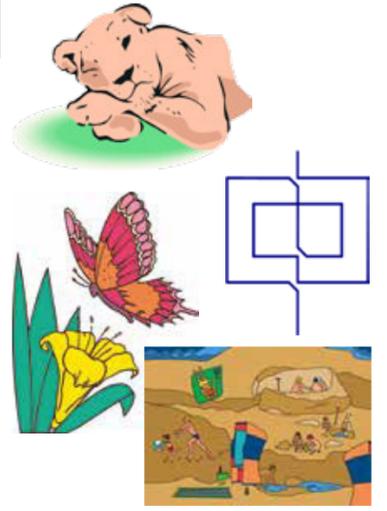
wenn man pupst, gähnt der Popo Mädchen können ihr Pipi nicht im stehen machen, weil sie nichts zum Festhalten haben. wenn die Babys noch ganz klein sind, haben die Mamis sie im Bauch. Da können sie nicht geklaut werden.

meine Mama ist echt schön, man sieht immer noch, dass sie mal jung war.

zum Federvieh gehören alle Lebewesen mit Federn: Hühner, Gänse, Enten, Vögel und Indianer man soll bei offenem Fenster schlafen, weil Atmen so gesund ist.

als mein Dreirad kaputt war, hat mein Opa es opariert.

## Basteln



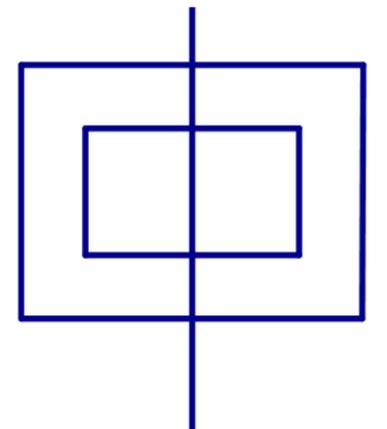
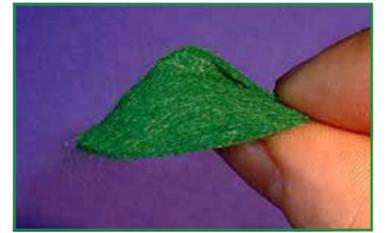
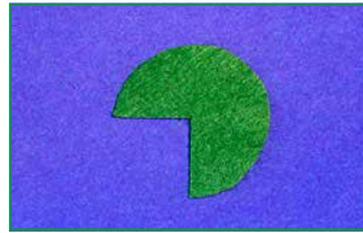
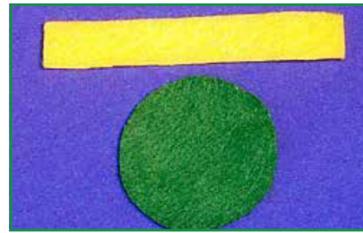
## Figuren aus Eicheln



- Du benötigst dafür:**
- 1 Eichel
  - 1 Holzkugel (ca. 1 cm Durchmesser)
  - Filz, Filzstifte
  - Lineal, Zirkel
  - Schere, Klebstoff
  - Nadel & Faden
  - Für eine Figur nimm eine Eichel und eine Holzkugel.



- Bastelanleitung für eine Hexe**
- Male auf die Holzkugel ein Gesicht und Pony-Fransen.
  - Klebe die Holzkugel auf die Eichel.
  - Schneide aus dem Filz einen ca. 7 cm langen und 1 cm breiten Schal aus.
  - Schneide aus andersfarbigem Filz einen Kreis aus (Radius: 2 cm).
  - Klebe den Schal um die Figur herum an.
  - Schneide aus dem Kreis etwa ein Viertel heraus.
  - Klebe den Dreiviertelkreis zu einem Hut zusammen.
  - Klebe den Hut am Kopf fest.
  - Wenn die Klebe getrocknet ist, ziehe einen Faden durch die Hutspitze hindurch, damit du die Figur aufhängen kannst.



Nachzeichnen in einem Zug



## Eine kurze Schegichte

Letzten Hut verlor ich meinen Herbst,  
ich findete lange ehe ich ihn suchte.  
Da hauste ich an ein Kam,  
lochte durch ein Guck  
und sah drei Stühle auf ihren Herren  
die Karteten Spiele.  
Ich trat ein, nahm meinen Kopf vom Hut  
und sagte „Gute Herren, mein Tag!“  
Da lachten sie an zu fingen bis ihnen der Platz bauchte.  
Als das Telebimmel fonte, bin ich die Rannte runtergetrept  
und gegen die Bums getürt.  
Da hörte ich die Zwitschlein vö-geln.  
wie sie asten von Hüpf zu Hüpf.

desigute fotos  
by herberts

Nächste Ausstellung:  
**Kunst  
in den Gärten**  
15. und 16. Juli 2017  
jeweils 11 bis 18 Uhr  
Oberwerra  
Buchweg 36 und 38



## High-Tech - Autostart

Fernbedienung an Zentralverriegelung: „AUFMACHEN!“  
Zentralverriegelung an Blinker: „Ich mach auf, Blinker, tut mal was!“  
Schlüssel an Wegfahrsperr: „Hall-öle, na wie läuft’s?“  
Wegfahrsperr an Schlüssel: „Ach ja, läuft ganz gut. Hier, dein neuer Code für morgen.“  
Wegfahrsperr an Anlasser und Motorsteuerung: „He Jungs, aufwachen, es gibt Arbeit!“  
Anlasser: „Da muss ich erstmal bei Batterie nachfragen. He Batterie, schieb mal 70 Ampere rüber!“  
Batterie: „Hab nur noch 40, der Hirni hat gestern wieder das Licht brennen lassen. Wart ma, ich schieb dir ma die 40 Ampere!“  
Anlasser: „Ich kann so nicht arbeiten, verdammter Saftladen hier!!!“  
Motorelektronik an Anlasser: „Nu zick hier nich rum, tu was!“  
Anlasser: „Ja schon gut. Zündelektronik soll sich bereithalten!“  
Zündelektronik: „Ich bin ready, warte nur auf dich.“  
Anlasser: „\*keuch schnauf würg\*“  
Motorelektronik: „Motor läuft bis auf Zylinder 4, wasn da los???!“  
Zylinder 4: „Hab heute keinen Bock, macht ma allene!“  
Motorelektronik an Zylinder 4: „Be-fehl: sofort zünden, sonst mach ich den ganzen Laden hier dicht und dann kommst du als erster raus.“  
Zylinder 4: „Ok ok, bin ja schon bei der Arbeit...“  
Motorelektronik: „Na also. \*Eintrag ins Protokoll: Zylinder 4 hat heute schon wieder gestreikt\*“  
Ölpumpe an alle: „Krieg ich auch mal was zu saufen hier???!“  
Kupplung an alle: „Zur Info, es geht los, für genauere Angaben bitte Tacho fragen“  
Motorelektronik an Tacho: „He, was geht ab?“  
Tacho an Motorelektronik: „Unterhalte mich gerade mit ESP über weiteres Vorgehen“  
Ölpumpe an alle: „Hallo!!! Ich sitz auf dem Trockenen!!!“  
Drehzahlbegrenzer an alle: „ALAAA AAAAAAAAAAAAAARM!!!!“  
Motorelektronik an Tacho: „Dass der Begrenzer immer so einen Radau machen muss...“  
Zylinder 4 an Motorelektronik: „Ja und ihr wundert euch, wenn ich mal keinen Bock habe im kalten Zustand Schwerstarbeit zu leisten - ich verabschiede mich, kommt noch wer

mit?“  
Ventile an Zylinder 4: „Jo, wir sind dabei!“  
Motorelektronik an alle: „Schalte Notlaufprogramm ein, alles nur noch auf halber Leistung.“  
Blinker: „Wir auch?“  
Motorelektronik: „Ne, ihr könnt nachher ca. ne halbe Stunde arbeiten“  
Hinterachse: „Ich klink mich auch aus, ciao!“  
Motorelektronik: „He, wer hat gesagt, dass du gehen kannst?“  
Hinterachse: „War ja die letzten drei Monate auch nicht da, also spielt’s eh keine Rolle, ESP macht das schon.“  
ESP: „Bin ich jetzt für jeden \*\*\*\*\* zuständig??“  
alle: „JA!“  
ESP: „Macht doch was ihr wollt, ich tu hier ab sofort nix mehr!“  
Motorelektronik: „Wie im Kindergarten hier. Wenn nicht sofort Ruhe herrscht, dreh ich euch allen den Saft ab!“  
Zündelektronik: „Traust dich eh nicht!“  
ABS: „He, ich hätt’ was zu tun, soll ich?“  
Motorelektronik: „Halt dich da raus!“  
ABS: „Na dann eben nicht. Airbags, haltet euch bereit, Gurtstraffer ebenfalls“  
Airbags: „We are ready for take-off!“  
Motorelektronik: „hä???!“  
Airbags: „3...2...1...ignition!“  
paar Sekunden später:  
ESP: „Nänänänänä!! Da seht ihr, was ihr davon habt - ohne mich seid ihr verloren!!!!“  
Motorelektronik: „Halt den Rand, du bemerkst ja nichtmal, wenn Kollege Hinterachse auf der faulen Haut liegt!“  
ESP: „Das musst du mir sagen. Du würdest nicht mal was merken, wenn alle Räder in der Luft hängen!“  
Drehzahlbegrenzer: „ALAAAAAAAAAAAAARM!!!!“  
Motorelektronik: „Schon gut, der Wagen ist eh hin.“  
Wegfahrsperr an Schlüssel: „Den Code für morgen kannst du weg-schmeissen.“  
Batterie an alle: „Mir reicht’s, ich knips jetzt alles aus!“  
\*Klick\*

## Die Verkehrskontrolle

**Im Leben eines jeden Kraftfahrers ist es eine besondere Erfahrung, aus der Masse der gesichtslosen Fahrzeuglenker herausgegriffen zu werden und einer individuellen Behandlung durch unser aller Freunde und Helfer teilhaftig zu werden.**  
Im Überschwang Ihrer Freude sollten Sie jedoch nicht allzu vertrauensselig sein und auch hier einige Regeln beachten.  
Seien Sie höflich! Aber Übertreiben Sie nicht. „Herr Oberkommissar“ reicht in den meisten Fällen vollkommen aus. Falsche Titel wie „Herr Admiral“ oder „Herr Oberst“ können leicht zu einer Trübung des Gesprächs führen.  
Bemühen Sie sich von Anfang an um eine intime Atmosphäre. Plaudern Sie über das Wetter oder die Solidität des Einsatzfahrzeuges und bekunden Sie Teilnahme an den Arbeitsbedingungen. „So spät noch auf der Straße?“ oder „Dürfen Sie keinen Schirm benutzen?“

zeigt, daß Sie auch die menschliche Seite des Treffens sehen.  
Plumpe Vertraulichkeit wie „Sie schauen aus wie der Horst Tappert!“ oder „Diese Uniform steht Ihnen wirklich gut!“ sind nicht erfolgversprechend.  
Viele Polizisten lieben es, den Dialog mit „Wissen Sie, warum wir Sie angehalten haben“ zu beginnen. Das haben sie so auf der Schule gelernt und soll psychologischer Selbstfindung dienen. Gehen Sie ernsthaft auf diese Frage ein. Heucheln Sie Interesse durch Antworten wie z.B.: „Sie fühlten sich einsam?“ oder „Hatten Sie eine Panne?“  
Geschwindigkeitsübertretungen lassen sich sehr leicht entschuldigen. Geben Sie vor, ihr Tachometer sei schon seit Monaten defekt. Oder Sie wollten den unfallträchtigen Wahlvorgang ihres Handys nicht auch noch mit einem Blick auf die Instrumente verschärfen.

Unterlassen Sie grobe Albernheiten wie „Isch abe gar kein Führerschein!“ oder Verweise auf Einsteins Relativitätstheorie im Zusammenhang mit dem Licht Ihrer Scheinwerfer und dem Meßgerät. Letzteres wird auf der Polizeischule nicht gelehrt.  
Blasen Sie angebotene Luftballons kommentarlos auf. Dies ist eine häufig angewandte Methode der Ordnungskräfte, um deren Kinderfest trotz Personalmangels vorzubereiten.  
Bewahren Sie Haltung, auch in angetrunkenen Zustand. Sehr bewährt hat sich die Methode, beim Aussteigen eine Hand auf die Türe und die andere auf die Schulter des Beamten zu legen. Das verschafft Ihnen unauffällig einen sicheren Stand.  
Geübte Verkehrsstünder kürzen die Unterhaltung effektiv mit einem „Was bin ich Ihnen schuldig?“ ab. Trinkgelder sind nicht üblich.  
www.andinet.de



## Das Paradoxe unserer Zeit

Große Häuser,  
aber kleine Familien.  
Mehr Bildung,  
aber weniger gesunder Menschenverstand.  
Erweiterte Medizin,  
aber schlechter Gesundheitszustand.  
Beim Mond gewesen,  
aber den Nachbarn nicht kennen.  
Hohes Einkommen,  
aber wenig Seelenfrieden.  
Höchster IQ,  
aber weniger Emotionen.  
Ständig Erkenntnisse,  
aber weniger Weisheit.  
Viele Menschen,  
aber weniger Menschlichkeit...

## JAGDSCHULE ALBERT



3-Wochen  
Intensivkurs

15. Jan. bis 08. Feb. 2018  
inkl. Prüfung in Bayern

Info/Anmeldung: [www.jagdschule-albert.de](http://www.jagdschule-albert.de)

FUN SHOOTING für Firmenfeiern etc. Termine: 09721 / 47 63 453 - [www.waffen-albert.de](http://www.waffen-albert.de)

Informieren Sie sich auf unserer neuen Website

## Waffen Albert

Waffen-Albert GmbH - Am Stichlein 9 - 97424 Schweinfurt - Tel. 09721 / 47 63 453 - [www.waffen-albert.de](http://www.waffen-albert.de)

Schuss-Sicherheit für die kommenden Drückjagden?  
Sichern Sie sich rechtzeitig einen Termin im Schießkino!

www.schiesshaus-schweinfurt.de muss sein



**Unfallservice Peter Hellmuth**

- Behebung von Karosserie- und Lackschäden
- Unfallreparaturen
- Reparaturen aller KFZ-Fabrikate
- Fahrzeugrestauration
- Abschleppdienst Tag und Nacht
- An- und Verkauf von Unfallwagen
- Leihwagen

Wir sind für Sie da!  
Schweinfurt Alois-Türk Straße 30 | Tel. 09721-85080



**fischer**  
BAMBERGER  
WURSTMACHER SEIT 1927

Jäckstraße 33 · 96052 Bamberg  
Telefon 0951 309300-0  
Telefax 0951 309300-200  
www.frischer-fischer.de

... von uns sind die leckeren Schnitzel!

Schnitzel, Schäufelr, Rouladen (in allen Größen) und vieles mehr ...

## Schießhaus- Kreuzworträtsel

	Ortswechsel; Ver-tagung	Rauch-fang, Schorn-stein	Ver-nunft, Ein-sicht	Dach-, Keller-fenster	Staat im Balti-kum	Fluss zum Rhein	Werk von Goethe	behan-delnder Arzt	Säule	Wirkung, Erfolg	ostsibi-rischer Strom	Ver-kehrsstöckung	Geiß
→								Säugetier			Hauptstadt Loth-ringens		
	... und Braus					Fest-Lob-gesang			Fas-en-vogel			außer-ordentlich, außerge-wöhnlich	
	Bereich, Ge-biets-teil						griechi-scher Kriegs-gott	Ring, Spiel-zeug			tiefes Bedau-ern		
	kleines Last-tier					Schmuck-kugel	fest mit den Händen fassen				erfor-dlich		tropi-sches Säuge-tier
	Süd-frucht	bibli-scher Stamm-vater	von be-sonderem Reiz					Zeitung-abon-nent	feiner Spott	Prärie-wolf			
→						zeitlos, immer		Zier-latte				Pilz, Cham-pignon	Körper-teil: Stimme
	höcker-loses Kamel	Feder-wechsel der Vögel	Tier-ab-richter						ver-altet: Co.	Ge-schwin-digkeit			
→				Medi-ziner			Pädago-g	muffig				Form des Sauer-stoffs	
	franzö-sische Hafen-stadt								ohne Flamme brennen, glühen	Drachen-töter der Sage			
	engl. Anrede: junger Herr	Koral-len-in-sel	Sitten-lehre	Kau-kasus-bewoh-ner							Schalt-, Steue-rungs-anlage		Klei-dungs-stück
→					verfal-lenes Bauwerk		rein, unbe-rührt	franzö-sischer Artikel		Flächen-maß	Arbeits-entgelt		
	chem. Zeichen für Tellur		eurasi-scher Staat						Lebewesen m. fehlend. Farbstoff-bildung				Streit-macht
	Zier-pflanze							Stern im „Wal-fisch“				griechi-scher Sagen-held	Handels-gut
	schreien (Kalb, Schaf)	Teil des Verbren-nungs-motors	Nacht-vogel		hohes An-sehen				Teil-zahlung	Gewürz			
→							weib-liches Bühnen-fach	Hülsen-frucht				zu etwas taugen, passen	Biene
	Italie-nischer Kompo-nist	eine der Ge-zeiten	Schnee-hütte	Kurort im Kanton Tessin					hin-geben, sich an-strengen	Reihe, Folge			
→						frucht-entleerte Halme		Wasser-vogel	Gewinn-betei-ligung				
					weis-sagen			Kletter-pflanze		Laub-baum		Bewoh-ner Süd-belgiens	heftige Abner-gung
	Fehl-führung		Metall-teile mit-einander verbinden						böser Mensch	Sehn-sucht nach der Fremde			
→				Schei-tel-punkt		engli-sche Dynastie					Zirkus-manege		Ostsee-insel vor d. Rigaer Buch
	Zeugnis-note	Brauch, Sitte	Geheim-schriften-schlüssel	Inseln im Atlantik					unge-or-dnet, undurch-dacht				
→								Getreide-art			franzö-sischer Mehrzahl-artikel		
	Ankunft nach langer Reise	nicht unten				Zeichen für Neon	lichte Flamme			griechi-scher Liebes-gott			Abkür-zung für Raum-meter
→				Zeichen-gerät						Alters-geld-emp-fänger			
	Ent-deckung, Aus-grabung	Früch-te ein-bringen						slawi-scher Frauen-name				Höhen-zug s.d. v. Braun-schweig	

Bei richtiger Lösung ergeben die Buchstaben in den markierten Feldern in der richtigen Reihenfolge geschrieben ein immer noch betriebens Freizeitvergnügen. **EINSENDESCHLUSS: 15. September**

Das Lösungswort auf eine Postkarte schreiben und ans Schießhaus schicken oder direkt abgeben. Name, Adresse und Telefonnummer nicht vergessen. **Die Gewinner werden telefonisch benachrichtigt.** Teilnahme ab 18 Jahren. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. **Das Schießhaus-Team wünscht viel Glück**

**Die Lösung:**

Und das sind die Gewinner des Preisrätsels der Ausgabe 2/2017:  
**Richtige Lösung: Mutterente**  
 1. Preis **Ottmar Bauer**, Hambach, Fünf-Liter-Schießhaus-Krug  
 2. Preis **Ursula Schubert**, Dingolshausen, 3-Liter-Schießhaus-Krug  
 3. Preis **Konrad Günther**, Euerbach, ein Schießhaus Shirt

Wenn alle Leute nur dann redeten, wenn sie etwas zu sagen haben, würden die Menschen sehr bald den Gebrauch der Sprache verlieren.  
 Zitat von William Shakespeare

### Auszeit in Franken

Der Michel, ein gebürtiger Oberbayern, wohnt in Ammerseennähe und ist ein großer Freund der bayerischen Bierkultur. Mit mittlerweile 57 Jahren hat er in den letzten Jahrzehnten allerdings erfahren müssen, dass es mit der Tradition rund ums Bier und den dazugehörigen Brauereien in seiner oberbayerischen Heimat nicht mehr weit her ist. Sagt er selbst, nicht etwa ein Franke. Industriebiery seien unaufhaltsam auf dem Vormarsch, und in den wenigen kleineren Brauereigaststätten, die es noch gebe, tummle sich die Schickeria. Da gehöre er einfach nicht hin, gesteht er im Gespräch. Erst recht nicht, wenn er Probleme und Stress hat und einfach abschalten will. Dann muss er „aussi“ aus der Tretmühle – sagt er, und fährt ins FRänkische. Weil er sich im Gnag eines Bamberger Brauereigasthofs wesentlich wohler fühlt als im oberbayerischen Schickmicki – Ambie-

ente. Am Freitag reist er an, am Sonntag kehrt er runderneuert nach Hause zurück. Gestärkt von Lagerbier und Schäufelr und fränkischer Geselligkeit. Der Oberbayer, er blüht im Gespräch regelrecht auf. Wir registrieren beim Abschied einen strahlenden, gut erholt Michael. Der verspricht, bald wieder zu kommen. Was einen Nachbarn zu der Bemerkung verleitet: „Sie sind schon arme Hund, die Oberbayern.“

**Pol-ITAL**  
Waldemar's  
Delikatessen aus  
Polen und Italien

## Waldemar RzesnitzeK

Abwechslungsreicher Mittagstisch (Preiswert, tägl. von 11.30 - 16 Uhr)

Attraktive Präsentkörbe

Erlesene Weinauswahl

Obere Straße 7  
97421 Schweinfurt  
Tel. 09721/5410685

NEU

## DER STOFFLADEN

Schweinfurt, Obere Straße 15

Viele Stoffe 50 % REDUZIERT

für die sommerliche leichte Bekleidung

Kleider – Blusen – Tunika – Hosen Stoffe

wie Viskose – und V. Drucke, Baumwolle – B.W. Drucke u Mischgewebe

in vielen Trendfarben und modische Mustern

90 cm - 150 cm breit & 100 cm - 150 cm lang

jedes STOFF STÜCK jetzt nur 5,00 €

Tel. 09721 – 187218  
Täglich geöffnet: Mo -Fr 9.00 - 18.00 & Sa 9.30 - 14.00 Uhr

Weinbau - Weinverkauf - Gaststätte

Georg Steinmetz

Zabelsteinstraße 17 - 97487 Wohnau  
Telefon 09528 - 239

Wir haben geöffnet:  
Mi, Do, Sa und So. ab 11 Uhr  
jede letzte Woche im Monat  
haben wir geschlossen

Fränkische Weine aus  
Oberschwappach,  
Falkenstein und Handthal

www.frankenwein-steinmetz.de



### Impressum

**Herausgeber:**  
Waldgaststätte Schießhaus - Familie Heinz  
An der oberen Haardt - 97422 Schweinfurt  
Tel. 09721 / 386868 - Fax 386839  
E-mail: heinz@schiesshaus-schweinfurt.de

**Redaktion / Grafik / Anzeigen / Layout:**  
Fotos und Texte (soweit nicht angegeben)  
designte fotos by herbertg  
Herbert Götz  
Tel. 09721 / 89186 E-mail: info@herbertg.com

**Auflage: 15.000 Stück**  
**Druck:** Mega-Druck GmbH  
**Das nächste Extrablatt erscheint Anfang September 2017**

www.schiesshaus-schweinfurt.de